

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite der Frau

Gästebücher

Sachen gibt's!

Manchmal sitzt man nach einem Nachtessen beim schwarzen Kaffee, und redet, wie man halt so nach einem Nachtessen in Gesellschaft redet, und denkt an nichts, jedenfalls an nichts Böses. Und dann passiert es.

Die Gastgeberin schreitet wie ein eisgekühlter Engel durchs Zimmer mit einem meist ziemlich teuer eingebundenen Buch in der Hand, und bittet die Gäste, sich darin zu verewigen.

Natürlich meint sie nicht, daß wir da unsere Namen und Adressen eintragen sollen. Die kennt sie ohnehin. Die Meinung ist, wir sollten «etwas Netties» hineinschreiben. Meist sagt sie es nicht, auf jeden Fall erwartet sie es. Es handelt sich da um Geistesblitze gegen Kalbsbraten und, derweil so ziemlich jeder das Kalbsbratenessen sozusagen vom Blatt beherrscht, fällt es den meisten von uns auffallend schwer, hinterher, so aus dem Nichts, etwas Netties in Schriftform zu produzieren.

So sinkt denn auch die Stimmung in der Regel auf Null, sobald das Gästebuch in Sicht kommt.

Der Erste, der das bewußte Buch in die Hand gedrückt bekommt, gibt es sofort weiter. Sein Nachbar ebenfalls. Am Schluß kommt es zum Ersten zurück. Aber das kann man höchstens drei- oder viermal machen, nachher wird es langweilig. Indes das Buch so die Runde macht, sucht ein Teil der Gäste erfolglos im Cognac Zuflucht und Inspiration. Die einzige Inspiration, die ich je dem Cognac entsteigen sehe, ist die – gar nicht so üble –, das Buch auf dem unteren Tablar eines Seitentisches verschwinden zu lassen, worauf man, sofern man Glück hat, zur Tagesordnung übergehen kann. Wenn aber die Gastgeberin selber aus Gründen der Weltanschauung keinen Cognac trinkt, wird sie die Sabotage relativ rasch entdecken, und das Buch mit ermunterndem Zuspruch von neuem in Zirkulation setzen, solange, bis jeder etwas wirklich Apartes hineinschreibt, zum Beispiel: «Mit herzlichem Dank für einen reizenden Abend.» Und dann erfüllt den Dichter für den ganzen Rest des reizenden Abends ein bedrückendes Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit.

Es muß enttäuschend sein für Gastgeber, an einem Regentag unter der Lampe in ihrem Gästebuch zu lesen. Es ist gar nicht anders möglich, als daß das geistige Niveau ihrer Bekannten sie nachdenklich stimmt.

Cedrick Adams, ein sehr populärer amerikanischer Journalist, behauptet zwar, es fielen keiner Gastgeberin je ein, ihr Gästebuch anzusehen, und somit sei alles halb so schlimm. Er beschwört, zweimal die Probe für seine Theorie gemacht zu haben. Einmal habe er geschrieben: «Die Vor-

hänge in Ihrem Eßzimmer sind leider schauderhaft.» Und ein anderes Mal: «Versorgen Sie doch bitte Ihr soundso Gästebuch auf dem Estrich.»

Die Eßzimmervorhänge seien dieselben geblieben, und das Gästebuch sei ihm auch bei der nächsten Einladung wieder mit freundlicher Ermunterung präsentiert worden.

Ich wollte, ich könnte das glauben. Es könnten sich da ungeahnte Möglichkeiten bieten. Aber ich kann es solange nicht glauben, als ich es nicht selber ausprobiert habe, und dazu bin ich einfach zu schüch. Ich kann das genau so wenig, wie ich unter dem bedrückten Schweigen der Umsitzenden etwas Geistvolles in so ein Buch hineinschreiben kann. Man könnte natürlich als Gastgeberin so vorgehen, daß man einen Gast nach dem andern auf ein Viertelstündchen mit dem Buch in den oberen Stock schicken würde, damit er sich dort konzentrieren kann. Aber dazu müßte man ein höheres Entwicklungsstadium der Menschheit abwarten. Wenigstens der mir bekannten Menschheit. Die sind nämlich so beschaffen, daß sie abends nicht auf eine Einladung gehn, um sich dann im oberen Stock zu konzentrieren. Leider. Das Problem bleibt also ungelöst.

Was mich angeht, so bin ich ganz und gar drauf angewiesen, daß irgend ein Gast das Buch gründlich und unauffällig verschwinden läßt. Es braucht nur nicht grad unter dem Sitzkissen des Fauteuils zu sein, auf dem ich den ganzen Abend lang gesessen und von dem ich nur einmal aufgestanden bin, um mir eine Zeichnung anzusehn. Jene Gastgeberin hat mich seither nicht mehr eingeladen, und der Mann, der

mir das angetan hat, grinst jedesmal teuflisch, wenn er mich trifft.

Wer ein Gästebuch verschwinden läßt, ist jedes Gastes Freund, aber er soll es an einem neutralen Ort unterbringen.

Bethli.

Aufseherregendes

Liebes Bethli, bitte, weißt Du mir vielleicht einen Rat. Es betrifft das Thema «Einladungen». Du hast bestimmt auf diesem Gebiet viel mehr Erfahrung als ich.

Bis jetzt war es nie kompliziert bei uns, wenn wir Gäste hatten. Wir machten uns nett, stellten etwas Gutes auf, unterhielten uns angeregt ein paar Stunden und nachher sagten alle erfreut, es sei ein schöner Abend gewesen und gingen wieder heim und wir ins Bett. Also, die einfachste Sache der Welt!

Aber nun kommt die «Annabelle» und sagt: «Es braucht dazu ... (nebst vielem anderem) ... mindestens drei aufseherregende Männer!» Und nun sag mir, liebes Bethli, in welcher Beziehung ums Himmel wollen sollen diese Männer aufseherregend sein? Oeppen in Sachen Aussehen, oder Geist, oder Aleggi? Einen Mann wüßte ich im Notfall, nämlich mein eigener Ehegespons. Wenn er bei Pflotschwetter einen Samstag-Nachmittag lang im Garten tätig war, dann sieht er meistens nachher aufseherregend aus. Oder ich probier's amend mit dem Gasableser, der bringt manchmal so aufseherregende Rechnungen, vielleicht daß er auch in anderen Beziehungen ...? Aber ich glaube kaum, daß es die «Annabelle» so meint, oder ächt? Leider sieht auch keiner von unseren Freun-



«Vater, wieviel sind $6 + 2$?»

« $6 + 2$ sind 8, $5 + 3$ sind 8, $4 + 4$ sind 8, $3 + \dots$ »

«Wie nett, dann gibt also alles mögliche 8!»

Tyrhans

den dem Tyrone Power oder dem Clark Gable ähnlich, was hier bestimmt wirken mußte. Und in Sachen Wissen ist traurigerweise auch gar niemand in unserem ganzen Bekannten- und Verwandtenkreis aufsehenerregend! Ich wüßte wenigstens nicht, mit wem ich mich einen Abend lang über Existentialismus, oder Kubismus, oder über Strawinskys Tongefüge unterhalten könnte. Du siehst, die Sache ist hoffnungslos...! Das ist aber noch nicht alles! Weiter unten steht noch, die Gastgeberin soll den Kopf so hoch tragen wie Mrs. Vanderbilt. Den meinigen frage ich zuoberst 1,71 m hoch. Wie in aller Welt soll ich wissen, wie hoch diese american lady ihr Haupt trägt? Kann ich da wohl den Gallup anfragen?

Und später heißt es erst noch: «Wir kaufen beim Metzger einen ganzen, gekochten Schinken...!» Ach, Bethli, es wird immer komplizierter! Soll ich ächt doch lieber bei meinen Salamibrötli oder heißen Würstli bleiben und bei meinen, so gar nicht aufsehenerregenden, aber netten Freunden? Und muß dann dafür nicht den Rest des Monats mit aufgewühlter Seele (siehe aufsehenerregende Männer) und ramponiertem Budget (siehe ganzer gekochter Schinken) verbringen, was meinsch? Ich warte mit Sehnen auf Deinen guten Rat.

Deine Mariann.

Liebe Mariann!

Es ist alles viel einfacher, als Du denkst. Erstens bin ich bereit, Dir meinen Maxli zu leihen. Der sieht manchmal äußerst aufsehen-

erregend aus, besonders wenn er sich als Gargearbeiter betätigt hat. Ich bin durchaus in der Lage, Dir noch mindestens zwei solche Herren für Deine nächste Party zuzuhalten.

Und was die Mrs. Vanderbilt anbetrifft, — auch das läßt sich machen: Warum nicht einfach die Platte mit dem ganzen, gekochten Schinken auf dem Kopf hereintragen? Dies wird Dich nicht nur dazu zwingen, hochehobenen Hauptes zu erscheinen, sondern Du wirst überdies aussehn, wie die Lavinia, und soviel Aufsehen erregen, daß es auf die Herren schon gar nicht mehr ankommt.

Ueberdies: ich habe die Erfahrung gemacht (wenn auch nicht im eigenen Heim), daß das Erscheinen eines ganzen, gekochten Schinkens an sich ein solches Aufsehen erregt, daß man sich über die Qualität der Gäste gar keinen Bedenken hinzugeben braucht.

Herzlich Bethli.

Frauenseite — für die Männer

Frauen und Frauen

Die Frauen lassen sich in zwei große Kategorien einteilen: A. in solche, die man heiratet; B. in solche, die man ausführt. — Punktum, lassen wir den Sturm der ersten Entrüstung verebben und präzisieren wir. Das ist nicht so gemeint, daß man die angehraute Gattin nicht ausführen soll. Oh nein, wir sind weder spanisch, noch türkisch, sondern westlich-modern eingestellt, wir gehen selten allein aus, wir lassen sogar die Frau allein ausgehen und spät

Die Seite

heimkommen. Wir wissen, daß sie mit einer Freundin in einem Hindemith-Konzert war, bei welchem wir uns nur geärgert hätten oder daß sie auf einen Schwatz ging, der natürlich länger als gewollt ausfiel. Kurzum, wir wissen genau, daß sie nichts Ungehöriges angestellt hat, denn sie gehört zur Kategorie A, zu den Frauen, die man heiratet.

Wir alle kennen aber auch Kategorie B, jene hocheleganten Damen (à propos, die Ungarn sagen tiefelegant und das scheint mir in mancher Hinsicht sinniger, denken wir allein an das Décolleté), nach denen sich die Männer leicht verirrt und die Frauen neidisch-spöttisch umdrehen und vor denen die Kellner eine heilige Ehrfurcht bezeugen. Vom Scheitel bis zur Sohle, pardon, von der Création Antoine bis zum letzten Bally-Modell eine Dame, jeder Zoll impeccable. Wir alle kennen aber auch die Begleiter dieser Damen, genau so elegant und gutaussehend, von uns Männern bewundert, beneidet oder gehaßt, je nach dem. Einmal selbst dieser Vielbenedete sein! Wir schließen nämlich aus der Besitzermiene, die der Herr an den Tag legt, daß die begleitete Dame ihm, zumindest zu ihm gehört. Aber vielleicht haben wir nicht bemerkt, daß der Herr




PONTRESINA
TAGEBUCH

Winterferien in Pontresina sind die beste Medizin für überarbeitete und ermüdete Leute. Pontresina macht die Menschen zu Stahl. Unsere Herrgottsapotheke liefert eine einzig gute Bergluft, Sonne und Schnee im Überfluß!

O. Largiadèr, Kurdirektor
PONTRESINA Tel. (082) 6 64 42



LUGANO Hotel AURORA
das kleine Haus, das sich große Mühe gibt. Zentrale, ruhige Lage mit Seeaussicht. Das ganze Jahr geöffnet. Vollständig renoviert. Zimmer mit Telefon.
Besitzer: Carl Frei-Bucher, Telefon (091) 2 46 15



Wenn Sie **wirklich** gut essen wollen, dann...
Hotel „Rössli“
Balsthal
P. Wannenwetsch
Tel. (082) 8 74 16

Vorsicht vor Rheumatismus!

Lassen Sie Beschwerden wie Ischias, Gicht, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken usw. — nicht anstehen, denn eines Tags, können sie sehr lästig, ja unausstehlich werden. Hier hilft eine Kur mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten **Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien**, denn er wirkt harntreibend, reinigt Nieren und Blase und regt sie zu neuer Tätigkeit an. Eine solche Kur wird auch Ihnen gut tun! Flaschen zu Fr. 4.— und 8.—, ganze Kur Fr. 13.—, in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77**



KERNOSAN N°10
KRAUTER-TABLETTEN
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-
Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 4 15 28



alle mit
Silva
Check

zum Picknick, auf Touren
HEIDI Rahm, Emmentaler,
Assortiert, Schinken, Kräuter,
Streichkäse



FABRIKANT: WEICHKÄSEREI USTER



Herisau Hotel Storchen
Das altbekannte, erste Haus am Platze.
Neuzeitlich eingerichtete Zimmer.
Gepflegte Küche.
Neuer Besitzer: **E. Ribl-Rickenbacher**



Leisten Sie sich den guten **Kobler**

der Frau

ebensogut einen – Hund von auserlesener Rasse, ein englisches Windspiel oder einen Barsoi spazieren führen könnte. Allerdings hätte er damit wahrscheinlich nicht den gleichen Erfolg, denn das breite Publikum pflegt im allgemeinen von Hunden weniger zu verstehen, als es sich einbildet, über menschliche Eleganz und weibliche Schönheit Bescheid zu wissen.

Damit soll aber beileibe nicht die Eleganz schlechthin verdammt oder in Mißkredit gebracht werden. Oh nein, sie gehört zu den Schönheiten des Lebens und wir alle lieben sie zu sehr. Aber es gibt den ganz bestimmten Typ «vorneher» Frauen, bei denen die äußere Eleganz derart forciert ist, daß sie nur Deckmantel einer innern Leere sein kann, zumindest einer mangelnden innern Vornehmheit.

Damit soll aber auch nicht gesagt sein, daß es nicht hüben wie drüben Ausnahmen gibt. Insbesondere scheint es, daß sehr viele Frauen, die eigentlich nur zum Ausgehen bestimmt sind, geheiratet werden, nicht selten sogar mehrere Male, natürlich hintereinander.

Nicht wahr, meine Herren, wenn wir uns wieder einmal zu einem besondern Fest in den Grillroom eines feudalen Hotels ver-

irrt haben und uns dort eine jener hyper-eleganten Damen in die Augen sticht oder ihr exorbitantes Parfum unsere Nase kitzelt und dann unsere Gattin, der «ähnungs-volle Engel», leise und unauffällig ihre Hand auf die unsere legt, dann wollen wir ihr ein abblittendes Lächeln geben und uns glücklich schätzen, mit ihr in die kleine Wohnung zurückzugehen, wo die Wiege mit Klein-Peter steht, den sie gut zu betreuen weiß. Fritz

E Franggefümfedryfig!

Im ene Biletör vom ene Bäänli um Basel umme redt me nooche, er chönni nit guet rächne. Item, s isch emmel öbbis vorcho, vor villne Joore, wo me sich hütte no verzelt:

«Z Hintermondlichen isch e Frau ins Bäänli ygschtigen und het bym Biletör e Refuurbilet in d Schtadt verlangt. Dä git ere das Bileet, wo fümfesächzg Santim choschet, und si git em e Zweifranggeschüttgli. Jetz fot dä Manno afo chopfrächne wägem Usegäld. Aber scho halfet s Bäänli wider amene Schtaziönli. Jetz söft dä Bäänler dr Namme vo dere Haltschtell in Wagen yne rüefe, as jedwädere weiß, wo usschtyge. Doch er het all no an dä Usegäld umme gschtudiert und rüeft jetz ordli luft: «E Franggefümfedryfig!»

Meinet er, d Lüft heige glache? No hütt lache si, wenn si dört vorby faarel! KL



Bei der Heiratsvermittlerin

«Also guet, die nimi – vorusgesetzt, daß Um-tausch geschättet!»

Aus dem Altersajyl

Der kleine Hans hat alle Aussichten, ein Schwesterchen oder ein Brüderchen zu bekommen. Die Mutter bringt ihm dies so bei: «Schau Hansli, wenn Du ganz artig bist, und wenn Du einen Zucker vor das Fenster legst, bringt der Storch Dir wahrscheinlich einen kleinen Spielgefährten.» – «Und wenn ich zwei Zucker vor das Fenster lege, Mami, bringt er mir dann zwei?» – «Vielleicht, es kommt darauf an, ob der Storch dann gleich zwei kleine Kinder miteinander tragen kann, Du kannst es ja probieren.» – «Oh nein, Mami, weißt Du was, wir machen es anders, ich lege einen Knochen vor das Fenster, dann bringt uns der Storch einen Hund.» Mus.

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebenspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

TEA-ROOM

Im Geschäftszentrum, für Besprechungen und zum kurzen Ausspannen.

Storchchen ZÜRICH
am Weinplatz
Dir. C. F. Eichen

obi
Raisin
der edle
Traubensaft

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

ST. GALLEN **Hotel Walhalla**
das kleine Grandhotel

Hoher Blutdruck

ist oft ungemütlich, denn häufiges Kopfweh und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und deprimieren. Die **Kräuterpillen «Helvesan-6»** zu Fr. 3.50 wirken gefäßerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefäßwände und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «**Helvesan-Kräuter-Tee**» aus der Apotheke oder Drogerie.

Kräuterpillen „Helvesan-6“ und „Helvesan-Kräuter-Tee“

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1, Telefon 27 50 77.

BASEL **Hotel Touring**
das gute Haus

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen!

Freie, sonnige und zentrale Lage in nächster Nähe der Sportfelder und der Corviglia-Bahn

Mit bester Empfehlung E. Spiess
Tel. (082) 3 36 61

SAÏS

bleibt **SAÏS**

Speiseöl Speisefett

Elektrische Haushaltgeräte und

Sunbeam
THE BEST ELECTRIC APPLIANCES MADE

Trockenrasierer

Generalvertretung für die Schweiz:
V. Baumgartner, Albanvorstadt 28, Tel. 26991, Basel